

HOME -> ZEITGEIST

A STUDIO IN THE CLOUDS: EINE KUNST-KOOPERATION VON MARYAM KEYHANI UND MARIE AIGNER

VON STEPHANIE BAUMGÄRTNER
17. Juni 2021



Foto: PR
Maryam Keyhani lebt aktuell in Berlin und kreiert Kunst zwischen Mode, Malerei und Objekt.



Der Hut ist besonders in heißen Monaten sehr nützlich, bietet er doch angenehmen Schutz vor der Sonne. Maryam Keyhani trägt ihn das ganze Jahr über. Die iranisch-kanadische Hutkünstlerin versteht den Kopfschmuck vielmehr als Objektkunst denn als saisonalen Trend. In Kooperation mit der Architektin Marie Aigner verwandelte die Künstlerin nun den Gallery Space „Alhambra“ am Berliner Kurfürstendamm in ein „Atelier in den Wolken“. Über das märchenhafte Projekt „A studio in the clouds“ und eine Maryam Keyhani, die gut behütet zu einem Spaziergang auf den Wolken einlädt.



Foto: PR
Das Alhambra in Berlin hüllt Keyhani in zarte Pastellfarben.

A STUDIO IN THE CLOUDS: KUNST VON MARYAM KEYHANI UND MARIE AIGNER

Hätte Maryam Keyhani einen märchenhaften Bruder, wäre es wohl der Hutmacher aus Lewis Carrolls Roman „Alice im Wunderland“. Wunderbar märchenhaft muten auch die großen Hüte der Künstlerin an. Wie auf dem Kopf getragene Objektkunst, die dem oft tristen Alltag einen humorvollen Hut aufsetzt. Ohne Hut geht Keyhani selbst schon seit Jahren nicht mehr aus dem Haus. Ob sie das Accessoire auch während der letzten Monate im Privaten auf behielt, wollte sie uns nicht verraten. Sicher ist aber: Wenn sie einen aufhatte, so haben sich darunter fantastische Ideen für ihre nächsten Kooperationen und Kreationen entwickelt. Seitdem sind Installationen wie die neuste in „Alhambra Berlin“ entstanden, die sie gemeinsam mit Architektin Marie Aigner entworfen hat.



Foto: FR
Maryam Keyhani ist künstlerisch in vielen Disziplinen talentiert

3 FRAGEN AN MARYAM KEYHANI

Die Leichtigkeit, mit der Keyhani die Hüte kreiert und mit Pastellfarben spielt, scheint von einer Art Eskapismus auszugehen. Aufgewachsen im Iran und ausgewandert nach Kanada, blickt Keyhani auf keine leichte Vergangenheit zurück. Der Hut scheint ihr seit ihren Zwanzigern in Paris eine Möglichkeit, der Tragik und Tristesse zu entfliehen. Mehr Leichtigkeit, mehr Freude, mehr Farbe – alles, was besonders nach den letzten Wochen und Monaten mehr Lebensfreude verschafft. In eine Traumwelt entführt derzeit der Berliner Showroom „Alhambra Berlin“. Wir sprachen mit Maryam über ihre Kunst-Kooperation mit Marie Aigner.

HARPER'S BAZAAR: FÜR ALHAMBRA BERLIN HABEN SIE MIT MARIE AIGNER ZUSAMMENGearbeitet. WAS MACHT DIE ZUSAMMENARBEIT SO BESONDERS?

Maryam Keyhani: Unsere Welten sprechen ganz einfach die gleiche Sprache. Es war, als würden ihre Kunstwerke in meinem Atelier zum Leben erweckt.

INWIEWEIT SIND HÜTE HEUTE NOCH IN DER MODE RELEVANT?

Ich denke nicht, dass Hüte heute relevant für die Mode per se sind. Sondern vielmehr sinnstiftend für das Zusammenspiel von Individualität und Humor statt als reines Symbol für Trends und Modeströmungen.

DIE KOOPERATION TRÄGT DEN TITEL "A STUDIO IN THE CLOUDS". INWIEWEIT SPIEGELN DIE INSTALLATIONEN DEN TITEL WIDER?

Nun, es ist eine Art Aufforderung, den Kopf bewusst in den Wolken zu halten. Das Atelier, die Mode und Konstruktionen nicht allzu ernst zu nehmen. Man darf ihnen auf eine spielerische Weise begegnen.





Foto: PR
Die Hüte fügen sich harmonisch in das Interior von Architektin Marie Aigner



Foto: PR
Unter den Ausstellungsobjekten sind auch schlichtere Hüte